



Beim Bogenschießen trifft man nicht mitten ins Schwarze. Wenn es gut läuft, gehen alle Pfeile ins Gold.

Foto: Archiv Susanne Degel

Zweimal ins Gold

Riedenberg Selbstversuch beim Bogensportclub Stuttgart: Am Ende stecken zwei Pfeile in der Mitte der Zielscheibe. *Von Julia Barnerßoi*

Beim Bogenschießen sind wir alle gleich. So schreibt es der Bogensportclub Stuttgart auf seiner Homepage. Das macht mir Mut. „Egal, ob Riese oder Zwerg, ob Kraftprotz oder Milchbubi, ob Strich in der Landschaft oder Bierbauchträger“, heißt es weiter. Mit dem richtigen Material könne jeder mit Pfeil und Bogen umgehen. Ich zähle mich zwar zu keiner der Kategorien, vertraue aber darauf, dass es auch mir gelingen wird, mit Pfeil und Bogen zu hantieren, ohne dass es Verletzte gibt. An diesem Mittwochabend versuche ich mich auf der Anlage an der Birkacher Straße in Riedenberg zum ersten Mal in der Präzisionsportart – glücklicherweise unter fachkundiger Anleitung von Dieter Heinz, dem Sprecher des Vereins.

Bevor es losgeht, guckt Heinz nur kurz auf meine Statur – schon greift er sich einen bestimmten Holzbogen aus dem Leihbogen-Sortiment an der Wand in der

Gartenlaube des Clubs. „18 Pfund Zuggewicht, das sollte passen“, sagt er und drückt mir den gar nicht mal so leichten Bogen in die Hand. Dazu bekomme ich drei Pfeile, einen Brust- und einen Armschutz, sowie den sogenannten Tab, ein Fingerschutz aus Leder, mit dem man die Sehne des Bogens spannt. Am Tab ist außerdem ein Plastikplättchen angebracht, auf dem das Kinn beim Zielen aufgelegt wird.

Die nächste Lektion sind die Platzregeln: „Zunächst drehen wir uns hier auf dem Platz“, sagt Dieter Heinz. Regel Nummer zwei: Beim Befehl „Pfeil stopp“ wird nicht mehr geschossen. Denn dann geht jemand in Richtung Zielscheibe und zieht seine Pfeile aus dem Schaumstoff unter der Papier-Auflage mit den bunten Kreisen. Erst wenn der Schießleiter wieder „Pfeil frei“ gibt kann es weitergehen.

Etwa 170 Mitglieder zählt der 1968 gegründete Verein, wenn auch nicht alle regelmäßig an den Trainingstagen Mittwoch

und Samstag mit Pfeil und Bogen auf dem Platz stehen. Manche Mitglieder betreiben den Präzisionssport nur als Hobby, einige mischen aber auch bei Meisterschaften, Turnieren und in der Liga mit. Der Verein ist erfolgreich: „Wir haben allein zwei Mannschaften in der Württemberg-Liga“, erzählt Dieter Heinz stolz.

Von solch einem Erfolg bin ich an diesem frühen Abend noch weit entfernt. Noch nie habe ich einen Bogen in der Hand gehalten, es geht also ganz von vorn los: „Die Füße parallel stellen“, gibt mir mein Privattrainer die erste Anweisung. Bei mir als Rechtshänderin kommt der linke Fuß nach vorne, die linke Hand hält den Bogen gerade vor mir. Dann geht es ans Sehne anziehen. Die 18 Pfund Zuggewicht sind ganz schön ordentlich, wie ich gleich merke. Nur mit viel Kraft schaffe ich es, die Sehne bis an mein Gesicht zu ziehen. „Sie muss die Mitte der Nase und der Lippen berühren“, sagt Dieter Heinz schnell, bevor mir die Kraft ausgeht. Jetzt noch das linke Auge zusammenkneifen und mit dem rechten durch das Visier das Gold – also die Mitte der Zielscheibe – links an der Sehne vorbei anvisieren. Dann lasse ich los. Schnarrend saust der Pfeil die 18 Meter zur Zielscheibe – und trifft diese sogar. Zwar nur im äußeren Ring, aber immerhin.

„Jede kleinste Bewegung, jede Falte in der Kleidung kann die Flugbahn des Pfeils beeinflussen“, erklärt mir mein Mentor Dieter Heinz. Es komme beim Bogenschießen also vor allem auf die Feinkoordination an. Und es bedarf der Konzentration. Das sei anstrengend, aber auch entspannend, sagt Heinz. Er zum Beispiel könne beim Bogenschießen den Alltag und alle Gedanken oder Sorgen einfach ausblenden.

Mein Kopf ist indes alles andere als leer, entspannen kann ich mich nicht. Zu viele Befehle schwirren in meinem Hirn herum. Eine andere These von Dieter Heinz kann ich jedoch absolut bestätigen. „Beim Bogenschießen hat man schnell erste Erfolgserlebnisse“, hatte er zu Beginn des Abends zu mir gesagt. Und es stimmt. Einige Versuche später habe ich den Schussablauf allmählich verinnerlicht, und er verselbstständigt sich. Am Ende gehe ich mit einer tollen Bilanz vom Platz: Ich habe tatsächlich zweimal ins Gold getroffen.



Julia Barnerßoi versucht sich in loser Folge in verschiedenen Dingen – ob ganz Alltägliches oder Außergewöhnliches. Heute: Beim Bogenschießen

Kurz berichtet

Degerloch

Oskar und der hungrige Drache

Oskar wird von den Dorfbewohnern an einen Drachen geopfert. Doch der Junge ist viel zu klein, um den Hunger des Drachen zu stillen. Aber kochen kann er. Und schon bald findet der Drache Oskar viel zu schade zum Fressen. Diese Geschichte gibt es bei der Bilderbuch-Show am Mittwoch, 9. Juli, in der Stadtebibliothek Degerloch, Löffelstraße 5. Kinder von drei Jahren an sind willkommen. Los geht's um 16 Uhr. Anmeldung unter 216-910 82. *baj*

Degerloch

Häckselplatz hat geöffnet

Der Häckselplatz an der Epplestraße 178 hat am Samstag, 5. Juli, von 7 bis 13 Uhr geöffnet. Gartenabfälle können abgegeben und Kompost für 15 Euro je Kubikmeter oder 3,50 Euro je 40-Liter-Sack gekauft werden. *baj*

Degerloch

Spanien trifft Deutschland

Am Dienstag, 8. Juli, öffnet das Spanische Sprachcafé des Degerlocher Frauenkreises. Von 17.30 bis 19.30 Uhr können sich die Gäste sprachlich und kulturell austauschen. Das Angebot eignet sich, um sich auf spanisch- oder deutschsprachige Veranstaltungen vorzubereiten oder um Zeitung in der jeweiligen Sprache zu lesen. Ort ist das Helene-Pfleiderer-Haus, Große Falterstraße 6. *ana*

Degerloch

Wie man langzeitbelichtet

Freunde der Digitalfotografie sind am Montag, 7. Juli, zur offenen Fotogruppe des Degerlocher Frauenkreises eingeladen. Lutz Stegemann führt von 19.30 Uhr an in die Langzeitbelichtungstechnik ein. Die Gruppe trifft sich im Helene-Pfleiderer-Haus, Große Falterstraße 6. *baj*

Hoffeld

Der Kulturkoffer öffnet sich

Ehrenamtliche Mitarbeiter des Frauenkreises bringen am Sonntag, 6. Juli, den Kulturkoffer ins Lothar-Christmann-Haus, Hoffeldstraße 215. Darin verbergen sich anregende Gegenstände und Geschichten für einen vergnüglichen Nachmittag. Los geht es um 15 Uhr im Fernsehraum des Altenheims. *baj*

Riedenberg

Märchenhafte Tänze

Kinder aus der Tanzschule Natalie führen am Sonntag, 6. Juli, im Augustinum vor, was sie gelernt haben. Sie zeigen russische und internationale Tänze sowie Kindertänze. Die Veranstaltung mit dem Titel „Märchenhafter Tanznachmittag“ ist im Stiftstheater an der Florentiner Straße 20 und beginnt um 16 Uhr. *ana*

Nachgefragt

„Ich freue mich über Platz sechs“

Die Jugendhilfereferentin **Maria Hackl** aus Degerloch wurde als SPD-Kandidatin erneut in den Gemeinderat gewählt.

Seit 1999 ist die Degerlocherin Maria Hackl Mitglied im Stuttgarter Gemeinderat. Nun wurde die promovierte Sozialwissenschaftlerin in ihre vierte Amtsperiode gewählt.



Sind Sie zufrieden mit Ihrem persönlichen Wahlergebnis?

Mit dem Ergebnis bin ich natürlich sehr zufrieden. Ich bin von Listenplatz 16 gestartet, und man traute mir wieder viel zu. Es freut mich, dass ich auf Platz sechs gewählt wurde. Besonders schön finde ich, dass ich in den Filder-Bezirken jeweils ganz vorne auf den SPD-Listen war, zweimal auch die Nummer eins.

Wollen Sie den Bezirk, in dem Sie wohnen – also Degerloch –, künftig als Stadträtin betreiben?

Ich kann mir gut vorstellen, Degerloch wieder zu betreiben. Bislang habe ich Plieningen/Birkach und Möhringen betreut, in Degerloch war ich Stellvertreterin. Nachdem Ergun Can ausscheidet, müssen die Bezirke Sillenbuch und Degerloch neu betreut werden. Die Ortsvereine Degerloch und Plieningen/Birkach haben mittlerweile beschlossen, dass ich die Betreuung übernehmen soll.

Durch Ihr Amt als Betreuungstadträtin in Plieningen und Birkach hat man manchmal das Gefühl, dass Sie die beiden Bezirke noch besser kennen als Degerloch. Ist das der Fall?

Nein, ich denke, das täuscht. Ich kenne die Bezirke in unterschiedlicher Weise. Mit Degerloch bin ich natürlich verbunden, weil ich seit 20 Jahren dort lebe. Die bezirkspolitischen Themen, die dort anstehen, bekomme ich eher als Bürgerin mit. Meist lese ich die Protokolle der Bezirksbeiratssitzungen und das, was in den Zeitungen steht. In Plieningen und Birkach hingegen bin ich immer in den Bezirksbeiratssitzungen präsent, und deshalb kenne ich auch sehr viele Themen, die diese Bezirke betreffen, viel direkter. Aber ich habe mich bisher genauso für Degerloch engagiert, so war ich beim Beteiligungsprozess zur Umgestaltung der Waldau dabei, und ich habe mich sehr für die Sanierung im Waldheim eingesetzt.

Was wollen Sie für die Stadtbezirke tun, die Sie betreiben werden? Welche Themen gilt es anzugreifen?

In Plieningen steht aktuell die Flüchtlingsbetreuung an. Diese werde ich als Mitglied des Sozialausschusses begleiten. Dann betrifft natürlich der Planfeststellungsabschnitt 1.3 von Stuttgart 21 den Stadtbezirk Plieningen in hohem Maße. Es gilt, den Verbrauch von landwirtschaftlichen Flächen so gering wie möglich zu halten und die Baustelleneinrichtungsflächen zu minimieren. Vor allem sind erweiterte Lärmschutzmaßnahmen erforderlich. In Degerloch steht der Wunsch nach einem zentralen Gebäude als Treffpunkt auf der Tagesordnung; da muss man sehen, wie man weiterkommt. In Degerloch muss das neue Konzept für die Waldau einschließlich des Verkehrskonzepts jetzt umgesetzt werden. Was alle drei Stadtbezirke betrifft, das sind die Themen Kinderbetreuung und Schulentwicklungsplanung.

Das Gespräch führte Julia Barnerßoi.



www.facebook.de/naturgut

UNSER ANGEBOT AUS DER REGION

BIO-Zucchini (Naturland) von Schumacher aus Köngen

Gültig vom 04.07. - 10.07.2014
Solange Vorrat reicht.

kg **2,49 €**

8 MAL IN IHRER NÄHE:

S-Degerloch
Löwenstraße 39
70597 Stuttgart

S-Hölderlinplatz
Senefelderstraße 109
70176 Stuttgart

S-Gablenberg
Gabl. Hauptstraße 29
70186 Stuttgart

S-Sillenbuch
Kirchheimer Straße 71
70619 Stuttgart

S-Marienplatz
Marienplatz 1
70178 Stuttgart

S-Weilimdorf
Pforzheimer Straße 357
70499 Stuttgart

Esslingen
Adlerstraße 6
73728 Esslingen

Waiblingen
Marktgasse 5
71332 Waiblingen

Naturgut GmbH,
Geschäftsführer Niko Tsiris,
Schwabstr. 139, 70193 Stuttgart

www.naturgut.net